



## Benni Pollack

Benjamin Pollack war ein Sohn des Metzgers Moses Pollack und seiner Ehefrau Rica geb. Stern. Er wurde am 10. April 1864 in Rüthen (Kreis Soest) geboren.<sup>1</sup> Benjamin Pollack, der später Benni gerufen wurde, trat beruflich in die Fußstapfen seines Vaters und erlernte das Metzgerhandwerk. Er blieb aber nicht in Rüthen wohnen. Als er sich im April 1894 verlobte, lebte er in Belecke, das heute ein Stadtteil von Warstein (Kreis Soest) ist.<sup>2</sup> Seine Braut war die am 24. April 1873 geborene Laura Neuwald, zweites Kind und älteste Tochter des Kaufmanns Nathan Neuwald und seiner Ehefrau Julie geb. Goldschmidt in Hombruch bei Dortmund. Die Ehe wurde am 14. September 1894 geschlossen.<sup>3</sup> Am 2. September 1895 wurde in Belecke der Sohn Alfred<sup>4</sup> und am 29. Januar 1897 der Sohn Paul geboren.<sup>5</sup> Dann erfolgte der Umzug der Familie nach Hombruch. Hier kamen am 2. Januar 1901 die Tochter Elly und am 24. November 1905 der Sohn Norbert zur Welt.<sup>6</sup>

Am 8. September 1900 eröffnete B. Pollack im Haus Märkische Straße 11 eine Rind- und Schweine-Metzgerei.<sup>7</sup> Ab 1903 nannte er sein Geschäft „Hombrucher Fleischconsum“<sup>8</sup>, doch setzte sich dieser Name nicht durch und verschwand rasch wieder. Im Sommer 1904 zog die Metzgerei Pollack in das Haus Märkische Straße 3 um.<sup>9</sup> Vermutlich in Folge des Umzuges konnte B. Pollack einige Wochen später zwei Ladenlokale zur Vermietung anbieten.<sup>10</sup> Ab September 1907 warb Benni Pollack für seine *Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb*.<sup>11</sup> Im Februar 1912 wurde der Metzgermeister Benjamin Pollack von einem 19jährigen Klempner aus Dortmund bestohlen. Der Dieb erbeutete 620 Mark, von denen er den größten Teil verprasste, so dass Pollack aus der Beute nur 136 Mark zurückerhielt.<sup>12</sup> Ende 1912 kaufte der Metzgermeister das Wohnhaus der Witwe des Schornsteinfegermeisters Kayser für 40.000 Mark.<sup>13</sup>

Benjamin Pollack warb mittels Zeitungsanzeigen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs rege für das Angebot seiner Metzgerei. Während des Krieges ging die Anzeigentätigkeit fast vollständig zurück und wurde nach Kriegsende nur in einem geringen Umfang wieder aufgenommen.

Anfang 1932 stiftete die Großschlächtereie Pollack für ein Tanzturnier im Goldsaal der Westfalenhalle Spanferkel, Schinken und Würste, die als Preise dienen sollten.<sup>14</sup>

Der Metzgermeister Benni Pollack starb nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren am 12. Mai 1933. Neben der Todesanzeige der Familie veröffentlichten der Vorstand und das Repräsentanten-Kollegium der Synagogengemeinde Dortmund-Hörde einen Nachruf, in dem an die 20-jährige Mitarbeit des *allgemein geachteten und beliebten* verstorbenen Repräsentanten gedacht wurde.<sup>15</sup> Benjamin Pollack wurde auf dem jüdischen Friedhof am Hörder Kampweg beigesetzt. Der große Grabstein, der Platz für mehr als lediglich seinen Namen hat, ist dort in einem guten Zustand bis heute erhalten.

---

<sup>1</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 246, Teil 4.

<sup>2</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 113/25.04.1894.

<sup>3</sup> Standesamt Dortmund Hombruch, Heiratsregister, Nr. 35/14.09.1894.

<sup>4</sup> Standesamt Warstein, Geburtsregister, Nr. 116/1895.

<sup>5</sup> [www.geni.com/people/Benjamin-Pollack/6000000003580489625](http://www.geni.com/people/Benjamin-Pollack/6000000003580489625), abgerufen 01.03.2026.

<sup>6</sup> [www.geni.com/people/Benjamin-Pollack/6000000003580489625](http://www.geni.com/people/Benjamin-Pollack/6000000003580489625), abgerufen 01.03.2026.

<sup>7</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 246/08.09.1900.

<sup>8</sup> Zum Beispiel GA, 14/15.01.1903 und 20/21.01.1903.

<sup>9</sup> GA, 234/26.08.1904.

<sup>10</sup> GA, 276/07.10.1904.

<sup>11</sup> GA, 265/26.09.1907.

<sup>12</sup> Bielefelder General-Anzeiger, 37/13.02.1912.

<sup>13</sup> DZ, 560/02.11.1912.

<sup>14</sup> DZ, 98/27.02.1932.

<sup>15</sup> Barop-Hombrucher Volksblatt, 111/12.05.1933, 112/13.05.1933.



Nach dem Tode ihres Ehemannes übernahm Laura Pollack geb. Neuwald die Metzgerei mit den fünf Angestellten. Der Sohn Paul war ihr beim Einkauf des Schlachtviehs behilflich, und die Tochter Elly trat als Geschäftsführerin in das Geschäft ein. Der Umsatz der Großschlächterei soll sehr beträchtlich und die Gewinne entsprechend hoch gewesen sein. Konkrete Zahlen konnte Laura Pollack einige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aber nicht mehr angeben. Nach ihrer Erinnerung lag der Reingewinn bis etwa 1935 jährlich zwischen 15.000 und 25.000 RM. Im Nationalsozialismus ging das Geschäft wegen des Boykotts jüdischer Unternehmen dann stark zurück. Der Gewinn betrug in den Jahren 1936 und 1937 deshalb nur noch etwa die Hälfte, und 1938 konnte kaum noch ein Gewinn verzeichnet werden. Aufgrund der Schwierigkeiten, die ihnen als Juden bereitet wurden, sahen sich die Pollacks 1938 gezwungen, ihre Großschlächterei und das Geschäftsgrundstück aufzugeben.

Nach der Geschäftsaufgabe konnte Laura Pollack nur noch von ihrem Vermögen leben. Die Witwe bereitete deshalb mit ihrer Tochter die gemeinsame Emigration vor. Zwei Lifts mit Umzugsgut wurden noch 1938 durch eine Spedition in die USA geschickt, wo bereits die Söhne Alfred und Norbert lebten. Doch die Lifts erreichten ihr Ziel nicht. Im Juli 1939 verkaufte Laura Pollack ihre Häuser Behringstraße 43 und 45 jeweils zum Preis von 12.000 Mark. (Es handelte sich dabei wahrscheinlich um vormalige Geschäftshäuser ihres Vaters.). Den Verkaufserlös, der mit einer Hypothek in Höhe von 4.000 RM verrechnet wurde, ließ sich Laura Pollack von den Käufern sofort auszahlen und bezahlte damit die ihr auferlegte Judenvermögensabgabe in Höhe von mehr als 8.000 RM.

Erst im April 1941 konnten Laura Pollack und Elly Hirsch geb. Pollack *nach unendlichen Bemühungen* Deutschland verlassen. Weil sie befürchteten, dass die Ausreise im letzten Moment noch vereitelt werden könnte, verließen sie ihre Wohnung fluchtartig und ließen alles stehen und liegen. Nur mit Handgepäck gingen sie in Portugal an Bord eines Schiffes der American Export Line. Die Reisekosten übernahmen die in den USA lebenden Söhne.

Die Immobilie Deutsch-Luxemburger Straße 30 ließ Laura Pollack im Juni 1941 durch einen Rechtsanwalt verkaufen. Den dabei ausgehandelten Preis reduzierte die Gestapo auf 17.000 RM. Nach Abzug einer Hypothek verblieben 13.618,89 RM, die *als beschlagnahmtes Vermögen der Jüdin Laura Sara Pollack* an die Staatliche Kreiskasse in Dortmund überwiesen wurden.

In den USA fand Laura Pollack wegen ihres Alters und gesundheitlicher Einschränkungen keine Arbeit mehr. Sie war deshalb lange Zeit auf die Unterstützung durch ihre Kinder angewiesen, bis sie aus Vergleichen von Grundstücksverkäufen im Jahre 1953 eigene Mittel erhielt.<sup>16</sup>

Klaus Winter  
07.03.2026

---

<sup>16</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 422839.